

Thema	ISB-Nutzer/innen	Assistent/innen	Mitarbeiter/innen SDE
	<b>Bedarfsfeststellung</b>		
Was fehlt? /	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freizeitgestaltung</li> <li>• Akzeptanz der Bedürfnisse</li> <li>• Anerkennung der Zeit</li> <li>• zügige Neubegutachtung</li> <li>• gute Erreichbarkeit der Sozialamtsmitarbeiter/innen</li> <li>• Erklären der Beeinträchtigung ist nötig / Schwankungen der Beeinträchtigungen</li> <li>• „Es geht nicht um Mehrstunden, sondern um die notwendigen Stunden“</li> <li>• Einfühlungsvermögen, Vorstellungsvermögen zur Beeinträchtigung (Diagnose ist nicht gleich Diagnose)</li> <li>• [Berücksichtigung] der Nachtversorgung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Finanzierung</li> <li>- Anerkennung [Stundensatz?]</li> </ul> </li> <li>• Anerkennung des „fließenden“ Lebens, menschliche Ebene bleibt außen vor</li> <li>• Assistenz für Ehrenamt</li> <li>• [ausreichend Zeit für] Kommunikation mit den Assistent/innen</li> <li>• notwendige Präsenz der Assistenten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wunsch nach spontaner und flexibler Assistenz wird bei Bedarfsfeststellung nicht ausreichend berücksichtigt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachtpflege ist kompliziert, weil <ul style="list-style-type: none"> <li>- nicht alle ISB-Träger sie im Angebot haben</li> <li>- Vergütung schwierig</li> <li>- Es finden sich keine AssistentInnen, die Nachtbereitschaft machen wollen (zu den Bedingungen)</li> </ul> </li> <li>• Öffnung der ISB auch für Menschen mit Pflegestufe 1 (Einzelfall)</li> <li>• Manche SDE-Mitarbeiter/innen haben noch wenig Erfahrung mit ISB und haben nicht alle wichtigen Informationen</li> </ul>
Was ist schlecht?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LK-Zeitwerte reichen nicht für Unvorhergesehenes aus; Prioritäten</li> <li>• LK-Zeitwerte zu eng</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammelsurium verschiedener Systeme (Pflege, HW, Engl-hilfe)</li> <li>• Eingliederungshilfe wird vernachlässigt und ist nicht gleichwertig</li> <li>• Umrechnung der Punkte</li> <li>• unterschiedliche Preise für „gleiche“ Unterstützung [=ISB], macht die Sache unnötig kompliziert</li> <li>• [LK-zeitwerte zu starr] Bsp. Transfer vom Bett in den Rollstuhl</li> <li>• Gutachter des Gesundheitsamtes sind MDK-orientiert</li> </ul>
Gründe für Bedarfsschwankungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Assistent/innen brauchen unterschiedlich Zeit wg <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertretung [nicht eingearbeitet]</li> <li>- Tagesform</li> <li>- persönlicher Fähigkeiten</li> </ul> </li> <li>• bei Krankheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Man muss sich rechtfertigen</li> <li>• Notwendige Zeit wird unterschätzt</li> <li>• Angst vor Begutachtung, Existenzangst <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontrolle</li> <li>- Zeitkürzung</li> <li>- älter werden, Verschlechterung der Beeinträchtigung</li> </ul> </li> <li>• gute Wahrnehmung der Begutachter der Perspektive der individuellen Befindlichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfahrung: positives Umgehen durch Begutachter bei Begutachtung</li> <li>• zunehmende Vereinsamung von Menschen ????</li> <li>• ISB-Nutzer/innen haben zu wenig rechtliches Wissen [was ihre Leistungsansprüche betrifft]</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weitgehend einhellige Meinung: Zusammenarbeit mit den Gutachtern des Gesundheitsamtes funktioniert gut, nach Anlaufschwierigkeiten</li> <li>• GA-Gutachter haben hohe Kompetenz/Fachlichkeit</li> </ul>
Wünsche	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begutachtung nur bei Bedarf, bei Veränderungen, sonst nach Aktenlage</li> <li>• Mehr Hilfe bei Krankheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nicht mehr: regelmäßige Abfrage, ob AN noch krank oder beeinträchtigt ist (ist etwas makaber, Wunderheilung)</li> <li>• Erfahrung: Einengung des AN (fühlte sich isoliert)</li> <li>• Flexibilisierung [???</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alle zwei Jahre begutachten</li> </ul>

<p>Begutachtung / Verfahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wunsch: Begutachtung nach individuell bestehendem Zeitbedarf,</li> <li>• Bedarfsfeststellung wird als Kontrolle (wo lässt sich noch was einsparen?) erlebt. Manche können Nächte vorher nicht schlafen</li> <li>• Bedarfsfeststellung ist immer eine Konfrontation mit den eigenen Defiziten</li> <li>• Gutachter sollen sich bemühen, die Perspektive des ISB-Nutzers einzunehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ISB-Nutzer sind bei der Bedarfsfeststellung meistens allein, ohne Unterstützung durch Familie oder andere</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorgehen zur richtigen Ermittlung des Hilfebedarfs: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tagesablauf muss bekannt sein/besprochen werden,</li> <li>- daraus wird die Summe der benötigten ISB-Stunden ermittelt,</li> <li>- dann erfolgt Verteilung auf die Bereiche Pflege, HW, EinglH mit den LK</li> </ul> </li> <li>• LK „Notwendige Präsenz des Assistenten“ ist ausreichendes u. wichtiges Instrument für dieses Vorgehen</li> <li>• weitere LK nicht notwendig</li> <li>• Anpassung der Punktwerte [notw.?]LK-Katalog als „Hilfestellung, Zeitbemessung dann individuell</li> <li>• ALTERNATIVE: Begutachtungsleitfaden, der am Tagesablauf orientiert ist</li> <li>• Überschreitung von Grenzen der Intimsphäre ist problematisch, aber oft unvermeidbar wegen der Pflicht, mit öffentlichen Mitteln verantwortungsvoll umzugehen</li> </ul>
<p>Ideen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LK lediglich als Leitfaden für Begutachter</li> <li>• Tagesablauf selber aufschreiben Assistenzbedarfsplan</li> <li>• behinderte Menschen als Gutachter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klarstellung seitens des SD vor Begutachtung, dass es bei fortschreitender Erkrankung [= Beeinträchtigung] nicht zu Kürzungen kommt</li> <li>• Amt für ISB (zuständig für alle Leistungsansprüche)</li> <li>• Aufklärung über rechtliche Seite der Bedarfsfeststellung</li> <li>• LK-Katalog, der abgefragt wird, vorher verschicken - wird vorher mit Assistent/innen besprochen</li> <li>• [Assistenten hinzuziehen]</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einheitliche Verpreisung</li> <li>• Begutachtungsleitfaden <ul style="list-style-type: none"> <li>- zur Vereinheitlichung der Begutachtung in der ISB</li> <li>- in Ergänzung zu fachl. Weisung</li> <li>- Fragen statt LK</li> <li>- Klärung des Kriteriums „Anleitungskompetenz“</li> <li>- Beschreibung von Beispielen</li> <li>- Hinweise zur „Begegnung“</li> <li>- einfach lesbar</li> </ul> </li> <li>• Berücksichtigung von Eigen-Dokumentationen der ISB-Nutzer (Tagebuch; Tagesablauf) bei der Begutachtung</li> <li>• Schulungen für die Begegnung mit ISB-Nutzer/innen</li> </ul>
<p>Pflege-dokumentation</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• [AN fühlen sich wie] Patienten auf Intensivstation</li> <li>• „wir sind keine PATIENTEN“</li> <li>• PD darf kein Kommunikationsmittel sein, [nichts über mich ohne mich]</li> <li>• PD als Sicherheit [wofür?]</li> <li>• kümmern um eigene Daten: korrekturmöglichkeit der Daten</li> <li>• keine Bewertung des Lebens oder von Befindlichkeiten</li> <li>• Begutachtung (= Dokumentation?) auf das Mindeste beschränken</li> <li>• es sollte besprochen werden, was dokumentiert werden soll</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflegedokumentation ist notwendig, will mehrere Personen (Assistenten) tätig sind, in schwierigen Situationen</li> </ul>

Thema	ISB-Nutzer/innen	Assistent/innen	Mitarbeiter/innen SDE
	<b>Anleitungskompetenz (ALK)</b>		
notw. Fähigkeiten	<p>Unterschiedliche Sichtweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tagesablauf vorgeben - (ggf. aufschreiben [lassen] als Ausdruck von ALK/als Instrument der ALK</li> <li>• noch Wünsche äußern können</li> <li>• Kommunikation mit den AssistentInnen</li> <li>• mit den AssistentInnen klären, inwieweit selbständiges, vorsehendes Handeln oder Handeln nach direkter Anweisung erwartet wird</li> <li>• eigene Stärke, um bedürfnisse zu formulieren</li> <li>• Chefrolle gut ausfüllen: mit AssistentInnen gut umgehen</li> </ul>	<p>Unterschiedliche Sichtweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mehr als nur Handgriffe anleiten können: Planungskompetenz (z.B. Geld einteilen können)</li> <li>• ALK kann auch von Angehörigen/Lebenspartnern stellvertretend übernommen werden</li> <li>• Kommunikation der eigenen Bedürfnisse</li> </ul>	<p>ALK als Zugangskriterium für ISB:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wünsche äußern können, wie auch immer</li> <li>• Fähigkeit zur Artikulation</li> <li>• ja/nein-Kompetenz</li> <li>• ALK weit fassen, nicht an Intelligenz, sondern Lebenssituation festmachen</li> <li>• unterschiedliche Bedeutung für Bestands- und Neufälle: Niemand soll wg ALK-Verlust aus der ISB herausfallen</li> <li>• Wirtschaftliche Hilfen formulieren höhere Anforderungen, Konflikt mit SDE darum:</li> <li>• ALK muss definiert werden in Leitfaden zur ISB (nicht zu eng fassen!!)</li> </ul> <p>ALK als besondere Fähigkeit zur selbstbestimmten Lebensgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Mindestmaß an) Respekt vor den Rechten und der Würde der AssistentInnen</li> <li>• kommunikative und soziale Fähigkeiten (zwischenmenschlicher Bereich)</li> </ul>
Probleme	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu wenig Zeit, um ALK wirklich auszuüben (z.B. bei Sprachbeeinträchtigung)</li> <li>• Ausübung der ALK bei fortschreitender Beeinträchtigung (Hoffnung, dass das dann vom Team der AssistentInnen aufgefangen wird)</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zu wenig Zeit für die Ausübung der ALK</li> <li>• ALK kann verloren gehen</li> <li>• Manche AssistenznehmerInnen neigen dazu, ihre ALK an die AssistentInnen abzugeben</li> <li>• Manche ISB-Nehmer/innen sehen nicht, dass ALK auch Pflichten gegenüber den AssistentInnen beinhaltet (Einschränkung der Selbstbestimmung durch Rechte der AssistentInnen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>
unterstützende Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tagesablauf aufschreiben (lassen), s.o.</li> <li>• Fortbildungsangebote, um Chefrolle lernen zu können</li> <li>• Schulung der AssistentInnen</li> <li>• Einarbeitung neuer AssistentInnen durch das Team</li> <li>• Teams, die schon lange zusammenarbeiten und die ISB-Nutzer gut kennen (wichtig, wenn die ALK nachlässt)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstbesprechungen bei den ISB-Nutzer/innen</li> <li>• Unterstützung der AssistentInnen durch Pflegedienstleitungen</li> <li>• Weiterbildung auch für ISB-Nutzer/innen zum Thema Kommunikation</li> <li>• kleine Teams</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dokumentation (des ISB-Nutzers) eines normalen Tagesablaufs als ‚Anleitungshilfe‘ für die AssistentInnen</li> <li>• Vorsorgevollmacht (für den Fall dass ALK [vorübergehend] verloren geht)</li> <li>• (gute) AssistentInnen</li> </ul>

Thema	ISB-Nutzer/innen	Assistent/innen	Mitarbeiter/innen SDE
<b>Qualifikation und Weiterbildung für die AssistentInnen</b>			
Position, Rolle der AssistentInnen	<p>[Erwartungen]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Helfer/innen mit Grundausbildung und Einfühlungsvermögen</li> <li>• „sind keine Maschinen“</li> <li>• leisten wichtige Arbeit, die zu wenig anerkannt wird</li> </ul>	<p>[Berufliche Situation:]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anspruch der ISB-NehmerInnen auf Selbstbestimmung geht zu Lasten der Arbeitsbedingungen der AssistentInnen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hilfsmittel (Lifter) dürfen nicht genutzt werden</li> <li>- ISB-Nehmer/innen möchten keine Praxisbegleitung, weil sie nicht wollen, das über sie geredet wird</li> </ul> </li> <li>• Austausch mit anderen Assistentinnen fehlt wäre aber wichtig</li> <li>• einsamer Arbeitsplatz</li> <li>• tatsächlicher Wert der Arbeit wird nicht gesehen</li> <li>• Forderungen nach <ul style="list-style-type: none"> <li>- leistungsgerechter Bezahlung</li> <li>- mehr Qualifizierung (als Arbeitszeit bezahlt/Freizeitausgleich)</li> </ul> </li> <li>• „(einige) ISB-Nutzer/innen wehren sich gegen Qualifizierung der AssistentInnen</li> <li>• ‚Prellbock‘: manche ISB-Nutzer/innen leben ihren Frust unter Verweis auf Selbstbestimmungsrecht auf Kosten der AssistentInnen aus</li> <li>• Selbstbestimmung als Desaster? Diskussion über bestehende Konflikte findet nicht statt.</li> </ul> <p>[aktuelle berufliche Anforderungen stimmen nicht mit ursprünglichem Auftrag („Hand und Fuß sein“) überein:]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Dinge sind zu regeln (z.B. Behördenkontakte)</li> <li>• hohe Anforderungen an Situationsverständnis, Einfühlungsvermögen, auch im „Angehörigensetting“</li> <li>• „Wir leisten pädagogische Assistenz“ <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgleich von Befindlichkeitsschwankungen bei den ISB-Nutzer/innen.</li> <li>- fließende Übergänge zwischen praktischer und pädagogischer Hilfestellung</li> <li>- für Personen mit progressiven Krankheitsverläufe, „klassische ISB-Nehmer“ gibt es kaum noch</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeit mit Menschen, besonderer Arbeitsbereich</li> <li>• (zu) schlechte Bezahlung</li> </ul> <p>Anforderungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „ISB ist kein Rolli-Schiebe-Dienst mehr“,</li> <li>• (kommunikative) Anforderungen gestiegen</li> <li>• besondere Anforderungen an Empathie und Kommunikation</li> </ul>
Bedeutung und Inhalte von Fortbildung	<p>Stellenwert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sollte freiwillig sein</li> <li>• soll zu effektiverer Assistenz beitragen</li> </ul> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Wahrnehmung des ISB-Nehmers als Mensch“ [Respekt]</li> <li>• mit Behinderung umgehen</li> <li>• Grundfertigkeiten wie Umgang mit Rollstuhl</li> <li>• keine medizinische „Altenpflegeausbildung“</li> <li>• Empathie / Psychologie</li> <li>• Einarbeitung/Vorbereitung auf die konkrete Assistenz</li> </ul>	<p>Stellenwert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wichtige Vorbereitung für die Arbeit</li> <li>• Wertschätzung</li> <li>• Aufwertung (auch hinsichtlich Bezahlung?) durch Weiterbildung</li> <li>• berufliche Perspektive</li> </ul> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundausbildung in Grundpflege, erste Hilfe, psychologische Grundlagen</li> <li>• Grenzen erkennen und setzen</li> <li>• Arbeitsschutz (Gesundheit)</li> <li>• Arbeitsrecht</li> <li>• Supervision</li> <li>• Sozialrecht (um ISB-Nutzer besser unterstützen zu können)</li> </ul> <p>Methoden, Struktur, Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Assistenten auch als Dozenten einsetzen</li> <li>• starke Orientierung an der Assistenz, in der gerade gearbeitet wird</li> <li>• gemeinsame, assistenzübergreifende Seminare (wichtig auch wg Erfahrungsaustausch)</li> <li>• Pflicht zur Fortbildung (2mal pro Jahr)</li> <li>• Ausbildung in Modulen</li> <li>• Forderung des Betriebsrates der AG: dreijährige Ausbildung</li> </ul>	<p>Stellenwert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einheitliche Ausbildung und angemessene Bezahlung der AssistentInnen wichtig für Motivation [Statusfrage?]</li> </ul> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundqualifikation: grundsätzliches Verständnis, keine pädagogische Ausbildung</li> <li>• pädagogisches Grundwissen</li> <li>• Grundpfliegewissen</li> <li>• ergänzt durch Supervision</li> <li>• Menschenwürde in den Mittelpunkt stellen</li> </ul> <p>Struktur, Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• assistenzspezifisch</li> <li>• Fortbildung während der Arbeitszeit</li> <li>• Fortbildung und Qualifizierung muss durch Kostensatz abgesichert werden</li> </ul> <p>Bei zu hohen Qualifizierungserwartungen droht der Ausschluss von bestimmten Personengruppen, die als AssistentInnen arbeiten könnten und wollten</p>

Bewertung der jetzigen Angebote	KEINE AUSSAGEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bestehendes Fortbildungsangebot ist nicht zufriedenstellend, weder inhaltlich noch organisatorisch</li> <li>• nicht praxisnah</li> <li>• Anbieter (perfect place) hat keinen Bezug zur ISB (keine Vorkenntnisse)</li> <li>• Referenten haben keine Ahnung von ISB</li> <li>• Fortbildung findet zu ungünstigen Zeiten statt, i.d.R. außerhalb der eigentlichen Arbeitszeit (wird zwar bezahlt, ist aber dennoch unattraktiv, 2-3 Stundenblöcke sind zu kurz)</li> </ul> <p>! Viele AssistentInnen bringen schon gute berufliche Ausbildung und/oder Berufserfahrung mit – wenn auch aus anderen Berufsfeldern!!</p>	KEINE AUSSAGEN
Pädagogische Assistenz?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• [einhellige Ablehnung:]</li> <li>• übergriffig</li> <li>• Fremdbestimmung, keine SelbstBestimmung</li> <li>• Päd. Ass auch nicht in Krisensituationen, sondern das gesamte Assistenzteam fängt die Situation auf</li> <li>• wenn Krisen, dann im Einzelfall nach Ursachen suchen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Prinzip wird in vielen Fällen schon pädagogische Assistenz geleistet (hat unterschiedliche Gründe), wenn auch inoffiziell</li> <li>• Offizielle Einführung von pädagogischer Assistenz würde zu Trennung und zu zwei Klassen von Assistenz führen (Bewertung?)</li> </ul>	<p>Uneinheitliches Meinungsbild:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriff klären!</li> <li>• zielgerichtete PÄA könnte Alltagskompetenz (= Anleitungskompetenz?) unterstützen</li> <li>• Über-Pädagogisierung des Alltags</li> <li>• wenn päd. Hilfe notwendig, dann extern, außerhalb des ISB-Systems und parallel dazu</li> <li>• PÄA nicht attraktiv für ISB-Nutzer/innen</li> <li>• keine (Über-)professionalisierung, Charakter der „Laienhilfe“ erhalten</li> <li>• Modul pädagogische Assistenz: assistenzspezifisch, z.B. bei Gewalt in der Pflege; um Assistenz aufzufangen</li> <li>• Pädagogische Assistenz ist gerade präventiv nötig, wenn Forderungen von Klienten nicht mehr erfüllbar sind, auch hinsichtlich „Gewalt in der Pflege“.</li> </ul>
sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterbildung und Coaching auch für ISB-Nutzer/innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ISB: unterschiedliche Inhalte – unterschiedliche Anforderungen – unterschiedliche Bezahlung? unterschiedliche vergütung?</li> <li>• Persönliches Budget als Alternative für passgenaue Leistungen? (Bürokratieproblem)</li> </ul>